

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 45 (2006)  
**Heft:** 2: Bäume = Arbres

**Rubrik:** Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schau ein weites Betätigungsfeld: 19 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von etwa 7,5 Millionen Euro wurden während der fünfjährigen Bauzeit des Brenzpark in Heidenheim an Fachbetriebe vergeben. Im Herzen des 24 Hektaren grossen Parks entstehen aber auch neun Schaugärten, in denen es für die Gartenbaubetriebe darum geht, ihre Kreativität, ihr Fachwissen und die Umsetzung in der Gartengestaltung einem weiten Publikum vorzustellen. So entstand zum Beispiel das «Staudenmeer» auf der Nordseite der Blumenhalle in Zusammenarbeit des Gartengestalters Klaus Loeser mit dem Schmied Alexander Mai und der Gartenarchitektin Claudia Zink aus Ulm. Grosse Stahlwellen, die zwischen vier bis fünf Tonnen schweren Muschelkalkfelsen sitzen, bilden die Struktur. Stahlwände gewähren Durchblicke, der Boden wurde wellenförmig modelliert und ist mit blauviolettfarbigen Stauden bepflanzt. Solitär-Chinaschilfgräser (*Miscanthus*) korrespondieren mit der



warmen Rostfarbe des Metalls. Für die Action «Artists at Work» werden die aus über 50 Bewerbungen ausgewählten 15 Vorschläge junger Künstler und Kunststudenten vom 12. bis 18. Juni Gestalt annehmen. Die Bewerber für den zum dritten Mal von dem Unternehmen braun – Ideen aus Stein/Amstetten und einer Sponsorengruppe ausgeschriebenen Wettbewerb kamen aus dem gesamten Bundesgebiet Deutschland, aus Österreich, Italien und der Schweiz. Die Wettbewerbsteilnehmer erhalten zur freien Arbeit bis zu einen halben Kubikmeter SANTURO-Sandsteinbeton wahlweise als Quader oder



Würfeln, der in herkömmlicher Weise zu gestalten ist. Oder ihnen wird das Material in flüssiger Form zu Verfügung gestellt, das dann in eine selbst hergestellte Form gegossen wird und weiterzubearbeiten ist. Andere Werkstoffe dürfen einbezogen werden und auch der Einsatz von Farbpigmenten ist gestattet. Der Wettbewerb findet unter den Augen der Landesgartenschaubesucher statt. Wer es jedoch nicht schafft, bei der Entstehung der Kunstwerke live dabei zu sein, kann diese bis zum Ende der Landesgartenschau am Entstehungsort besichtigen. [www.landesgartenschau-heidenheim.de](http://www.landesgartenschau-heidenheim.de)

**Das «Staudenmeer» von Klaus Loeser, Schmied Alexander Mai und Claudia Zink. Stahlwellen, die zwischen schweren Muschelkalkfelsen sitzen, bilden die Struktur und gewähren Durchblicke.**

## Mitteilungen der Hochschulen

### *Communications des écoles*



HSR  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

#### INSTITUT FÜR LANDSCHAFT UND FREIRAUM ILF

An der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule für Technik Rapperswil HSR wurde zum 1. April 2006 das Institut für Landschaft und Freiraum ILF gegründet.

Das ILF vereint die bisherigen Forschungsbereiche: die Fachstelle für Landschaftsentwicklung

FLE, die Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft FTL sowie den Forschungsbereich Informationstechnologie in der Landschaftsarchitektur. Neu kommen die Forschungsbereiche Landschaftsgestaltung, Freiraumplanung und -entwurf sowie Garten- und Landschaftsbau hinzu. Somit deckt das ILF das gesamte Spektrum der Landschaftsarchitektur ab. Am nationalen Forschungstag am 12. Mai 2006 hat sich das Institut für Landschaft und Freiraum erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

#### Kernkompetenzen des ILF

- **Landschaftsentwicklung:** Das Institut für Landschaft und Freiraum ILF setzt sich für eine nachhaltige und gezielte Landschaftsaufwertung ein. Besonderer Schwerpunkt sind die im Umbruch befindlichen Landschaften in den Agglomerationen. Das ILF erarbeitet Grundlagen, Methoden und nutzerorientierte Tools zur Planung und Umsetzung von Landschaftsentwicklungen, wie das LEK-Forum, die in Modellprojekten angewendet werden. Für die Förderung von



Clemens Bornhauser

**Tag der offenen  
Archivtüren 2004.**

Landschaftsentwicklungskonzepte bietet das ILF Publikationen und Schulungsprogramme an.

- **Freiraumentwicklung:**  
Das ILF berät im Hinblick auf Strategien und Methoden für Freiraumplanung in Städtebau und Stadtplanung und betreibt anwendungsbezogene Forschung zur Entwicklung und Umsetzung der Freiraumplanung. Zudem führt es Untersuchungen in der sozialwissenschaftlich orientierten Freiraumplanung durch. Aktuelle Themenschwerpunkte des ILF im Freiraumentwurf sind ortsspezifische Ausstattungen im öffentlichen Raum sowie Wohnumfeldanalysen, die in Kooperation mit Generalunternehmern, Gemeinden und Wirtschaftsunternehmen weiterentwickelt werden.
- **Garten- und Landschaftsbau:**  
Das ILF zeichnet sich durch innovative Forschungsprojekte im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau aus und erarbeitet Fachnormen sowie andere Regelwerke. Im Bereich Informationstechnologie bindet das ILF neue Technologien in den Planungs- und Bauprozess der Objektplanung sowie im Garten- und Landschaftsbau ein.
- **Naturnaher Tourismus und Pärke:**  
Das ILF unterstützt Entscheidungsträger in Wirtschaft, Verwaltung und Politik mit anwendungsbezogenen Forschungser-

gebnissen an der Schnittstelle touristische Nutzung – Landschaftsentwicklung – Naturschutz. Einen Schwerpunkt bilden dabei die neuen Natur- und Landschaftspärke. Das ILF bietet ein methodisches Instrumentarium für die Angebots- und Produktgestaltung des naturnahen Tourismus sowie Wegleitungen und Konzepte zur landschaftsorientierten Naherholung an. Zudem untersucht das ILF die Auswirkungen von «outdoor»-orientierten Sportaktivitäten und entwickelt die «Best Practice» in den genannten Feldern weiter.

**Ausbau der Kompetenzen**

Die Institutsleitung liegt bei Prof. Dr. Margit Mönnecke. Institutspartner des ILF sind Prof. Peter Bolliger, Prof. Andrea Cejka, Prof. Joachim Kleiner, Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Peter Petschek und Dr. Dominik Siegrist. Mit der Gründung des Instituts für Landschaft und Freiraum wird angestrebt, die oben beschriebenen Kernkompetenzen unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln und auszubauen.

■ **EIN EINZIGARTIGES  
KULTURELLES ERBE**

Das Gedächtnis der schweizerischen Gartengeschichte mit seinem einzigartigen, kulturellen Wert wird im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur an der Hochschule für Technik in Rapperswil aufbewahrt. Die umfangreiche Sammlung besteht aus Plänen, Büchern, Zeitschriften, Dokumenten, Glasdias und Modellen. In dieser Form ist das Archiv bislang die einzige Institution in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus, die sich derart umfassend um die Erhaltung des Kulturgutes «Garten» bemüht. Die «Stiftung Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung», heute «Schweizerische Stiftung für

Landschaftsarchitektur SLA», hat im Jahr 1982 das Archiv in Rapperswil gegründet mit dem Ziel, Quellen und Dokumente zur Garten- und Landschaftsarchitektur in der deutschen Schweiz zu sammeln, konservieren und zu erforschen. Darüber hinaus werden seit 1996 im «Archives d'architecture paysagère en Suisse» an der ETH Lausanne die Nachlässe von Landschaftsarchitekten aus der Romandie gesammelt. Die Stiftung ist eine private und gemeinnützige Institution, die sich nicht nach monetären Gewinnzielen richtet.

Im Jahr 2002 wurde das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur dem Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur GTLA an der Hochschule für Technik Rapperswil angegliedert. Das Archiv dient den Dozenten der Hochschule in Rapperswil sowie anderer Institutionen als Anschauungsmaterial im Unterricht und den Studierenden als Grundlage für Entwurfsaufgaben und theoretischen Arbeiten. Ausserdem ist die Sammlung Landschaftsarchitekten, Denkmalpflegern, Gartenhistorikern, Architekten, Verlagen, Künstlern, Journalisten und Gartenbesitzern von Nutzen.

**Unterstützung gesucht**

Obwohl eine finanzielle Unterstützung durch die Hochschule und das Institut GTLA zugesichert ist, benötigt die Stiftung für ihren Kostenanteil kontinuierliche Unterstützungsbeiträge, damit die Pflege, Nutzung und Erweiterung der Sammlungsbestände auch in Zukunft gewährleistet ist. Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie damit das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur als einzigartiges kulturelles Erbe der Schweizer Gartengeschichte!

[www.gtla.hsr.ch/mitgliedschaft](http://www.gtla.hsr.ch/mitgliedschaft)  
Dr. Christian Renfer,  
Stiftungspräsident SLA